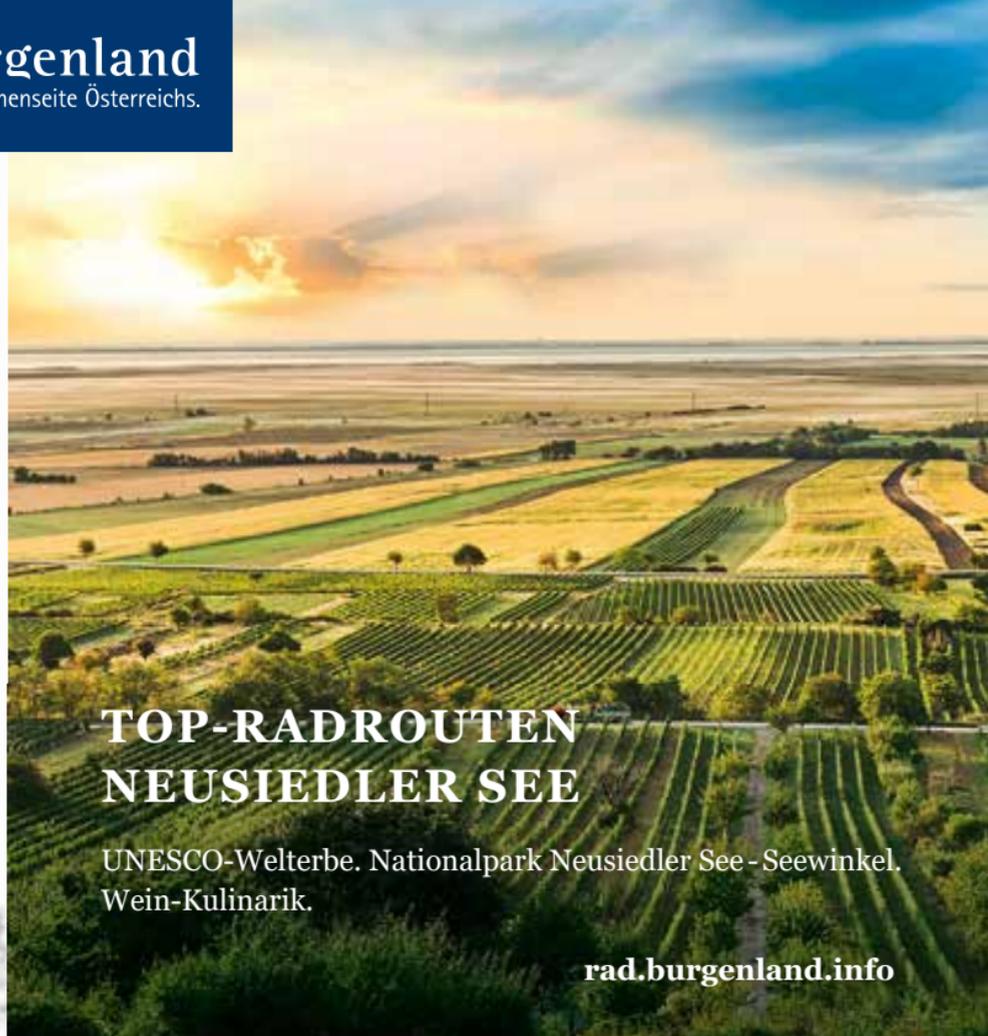




burgenland
Die Sonnenseite Österreichs.

Radeln

MIT SONNE DRIN



TOP-RADROUTEN NEUSIEDLER SEE

UNESCO-Welterbe. Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.
Wein-Kulinarik.

rad.burgenland.info

RADLAND BURGENLAND

2.500 Kilometer hervorragend ausgebaute und bestens beschilderte Radwege und Radrouten – das erwartet Sie im Radland Burgenland. Die weitläufige Ebene um den Neusiedler See im Norden und die sanftwelligen Hügel im übrigen Land, die Weingärten, Wiesen und Wälder sowie die anmutigen Flussauen machen das Burgenland zur ersten Adresse für Familien- und Genussradler. Doch auch Sportliche und Mountain-Biker kommen nicht zu kurz. Und für E-Biker ist nicht nur das abwechslungsreiche Gelände im Südburgenland ideal – sondern auch die ausgezeichnete Infrastruktur mit den vielen E-Bike-Verleihstellen und -Aufladestationen.

Ganz gleich, welchem Radlertypus Sie angehören, im Burgenland können Sie fast das ganze Jahr über mit dem Fahrrad durch die Landschaft rollen. Denn an 300 Tagen im Jahr scheint hier die Sonne und sorgt mit 2.000 Sonnenstunden für mildes Klima und den kürzesten Winter weit und

breit. Die besten Voraussetzungen also, um Natur und Kultur, Wellness und Ausflugsangebote sowie Highlights aus Küche und Keller am Wegesrand zu genießen. Dazu machen landauf, landab Radlerwirte und Verleihstationen, Servicebetriebe und Übernachtungsangebote Ihren Radurlaub zum einzigartigen Vergnügen.

Sechs pannonische TOP-Radrouten laden Sie ein, das Land zu erkunden. Im Roadbook „**Radeln am Neusiedler See**“ finden Sie etwa den berühmten **Neusiedler See Radweg** (B 10), den **Lackenradweg**, den **Kirschblütenradweg** und den neuen **Festival-Radweg**. Der **Iron Curtain-Radweg** macht ein Stück europäische Grenzgeschichte erfahrbar. Und die südburgenländische **Paradiesroute** bezaubert mit unglaublicher Vielfalt.

Wählen Sie aus, gönnen Sie sich Genussradeln pur ...

www.burgenland.info



Strecke: 125 km
Dauer: ca. 8 Stunden
Schwierigkeit: mittel

Neusiedler See Radweg (B 10)

Der Klassiker



Es gibt viel zu erleben – auf Ihrer Runde um den Neusiedler See. Der B 10 eignet sich mit diversen Abkürzungen und zahlreichen Zwischenstationen als Familientour ebenso wie als anspruchsvolle Herausforderung für Sportradler. Trainierte packen die 125 km in einem Tag. Familien hingegen verkürzen bzw. „belohnen“ ihre Tour am Ende gern mit einer Schifffahrt von Illmitz nach Mörbisch. Oder planen zwei gemütliche Tagesetappen.

Auf diesem Radwege-„Klassiker“, der Sie auch über eine Grenze führt, genießen Sie traumhafte Landschaften ebenso wie kulinarische und kulturelle Besonderheiten. Ob Sie im oder gegen den Uhrzeigersinn um den See fahren, entscheiden Sie am besten nach aktueller Windrichtung – denn selbst gegen ein laues Lüftchen zu radeln kann anstrengend werden. Die Wege sind durchwegs

geschottert oder asphaltiert, sind also sowohl für Tourenräder als auch für Mountainbikes geeignet. Und mit dem Rennrad kommen Sie ebenfalls gut zurecht, denn die Schotterpassagen sind kurz, und der Splitt ist fein. Kurze Steigungen erwarten Sie zwischen Mörbisch/Oggau, Balf/Fertörakos und in Fertörakos. Insgesamt hält sich die Anstrengung in Grenzen, beträgt doch der höchste Punkt Ihrer Tour gerade 174 m und der niedrigste 112 m. Zudem laden unterwegs zahlreiche Buschenschenken und verschiedenste Kulturangebote zur lohnenden Rast ein. Immer einen Abstecher wert ist der See mit seinen reizvollen Seebädern.

Geschichte, Kultur und Störche: die „Bergetappe“

Beginnen Sie Ihre Tour geschichtsträchtig – in einer der schönsten Gemeinden am Westufer: in **Mörbisch am See**. Die alten **Hofgassen**, die

sich von der Hauptstraße aus nach beiden Seiten erstrecken, machen den Ort extra reizvoll. Wegen der „Vorhallenhäuser“ oder „Arkadenstiegen“ wurden die Hofgassen 2003 ins UNESCO Weltkulturerbe aufgenommen. Mörbisch, das Mekka der Operettenfreunde, ist natürlich auch ein kulturelles Highlight. Die **Seefestspiele** warten Jahr für Jahr mit einem exquisiten und stimungsvollen Programm auf.

Gleich nach dem Start haben Sie eine kurze Steigung vor sich, und nach rund 6 km erreichen Sie die Frei- und UNESCO-Welterbestadt **Rust**. Hier, wo im Sommer die Störche wohnen, muss man einfach Station machen – und nach oben schauen! Etwa 15 Vogelpaare richten hier jedes Jahr auf den Rauchfängen der alten Häuser ihre Kinderstuben ein. Der historische Stadtkern gilt als einer der schönsten Österreichs: Schauen Sie im **Kremayrhaus** auf dem Hauptplatz vorbei – in

diesem liebevoll restaurierten Bürgerhaus ist das Stadtmuseum untergebracht. Und wenn Ihnen nach einer kleinen Abkühlung ist – das Seebad Rust besticht mit weitläufigem Naturstrand und stimmungsvollem Bootshafen.

Zwischen Weinhängen und Kirschblüten

In **Oggau am Neusiedler See**, der ältesten Rotweingemeinde Österreichs, genießen Sie einen grandiosen Panoramablick von der **Weinlaubenkuppel** aus. Sehenswert ist auch die **Rosaliakapelle** von 1713, die nach einer Pestepidemie errichtet wurde. Noch heute findet an jedem Rosaliatag (4. September) eine feierliche Prozession statt.

Besonders stimmungsvoll ist der Frühling im verträumten **Donnerskirchen** zwischen Leitha-gebirge und Neusiedler See. Hier erwartet Sie nicht nur die neue **Genussakademie**, sondern auch – malerisch auf einem Hügel – die barocke **Martinskirche** („Bergkirche“), wo immer wieder Konzerte stattfinden. Das milde pannonische Klima lässt hier nicht nur der Wein prächtig



gedeihen, sondern auch die Kirschen. Im April radeln Sie durch ein rosa-weißes Paradies aus duftenden Kirschblüten, während schon ab der Kirschenernte im Juni um die Leithaberger Edelkirsche groß gefeiert wird. Verarbeitet wird sie zu einer Fülle von Produkten, von der Marmelade über Mehlspeisen bis zum Kirschenschnaps.

Von Schlachten und eiszeitlichen Bären

In **Purbach am Neusiedler See** erzählt jedes Haus im Zentrum Geschichte und Geschichten: Zum Beispiel jene von der Türkenbelagerung 1532, als einer der Belagerer in einem Weinkeller zurückblieb und zuletzt aus dem Rauchfang kletterte. Er wurde gefangengenommen und eingebürgert. In der Schulgasse 9 können Sie einen Türkenkopf aus Stein zur Erinnerung an den **Purbacher Türken** bewundern. Eine Sightseeing-Empfehlung sind auch der **historische Ortskern** sowie die berühmte Purbacher **Kellergasse** mit ihren vielen Buschenschenken.

In **Breitenbrunn** am Neusiedler See finden Sie ebenfalls Spuren aus der Türkenzeit. Im alten

Wehrturm ist heute das **Turmmuseum** untergebracht, wo Sie unter anderem das Skelett des **Windener Höhlenbären** bestaunen und eine grandiose Aussicht genießen können. Das **Freilichtmuseum Winden**, bei einer ehemaligen Wassermühle, zeigt Skulpturen des Wotruba-Schülers **Wander Bertoni**. Teilweise entlang eines Weinlehrpfades gelangen Sie nach **Jois**, dem nördlichsten Punkt Ihrer Tour.

Aus dem Wasser – ins Wasser

In **Neusiedl am See**, einem der beliebtesten Ferienorte der Wiener, erwartet Sie das „Haus im Puls“. Untergebracht ist dieses Kultur- und Kommunikationszentrum in einem sehenswerten Bürgerhaus aus dem 16. Jh., wo Sie mit dem „Weinwerk“ auch die wahrscheinlich umfangreichste Vinothek des Burgenlandes finden. Vielleicht schauen Sie vor der nächsten Etappe draußen am Strand noch ein wenig den Surfern und Seglern zu, oder genießen den Blick von der Mole West über die Weite des Sees.

Ein Hotspot für Genießer ist die kleine Gemeinde **Weiden am See**. Gemütliche Heurige locken, beim alljährlichen Weinfest „SummerWine“ gibt's Jazz und Blues, und Sie begegnen einer kulinarischen Spezialität der Region: Der **Steckerlfisch** – ein am Holzspieß gegrillter, mit feinen Kräutern gewürzter frischer Seefisch – wird puristisch vom Papier, mit etwas Zitrone und burgenländischem Brot, verspeist. In einer Steilwand am Ungerberg bei Weiden können Sie auch einen der schönsten Zugvögel Europas beobachten, den bunt gefiederten **Bienenfresser**.

Entlang der Zitzmannsdorfer Wiese, dem ersten Naturschutzgebiet des Burgenlandes, geht es weiter in Richtung Podersdorf. Schon von Weitem ist der rot-weiße **Leuchtturm**, das Wahrzeichen von **Podersdorf am See**, auszunehmen. Zwölf Meter hoch ragt er über den See empor und dient den Wassersportlern als Orientierungspunkt. Als zweites Wahrzeichen des Ortes gilt die **Windmühle**, die letzte ihrer Art im Seewinkel. Das 160 Jahre alte Gebäude steht unter Denkmalschutz und ist öffentlich zugänglich.

Podersdorf gilt als Eldorado des **Wassersports** – hier finden sich unzählige Surf- und Segelschulen, bunte Lenkdrachen rauschen nur so durch die Luft, und Kiter flitzen über die Wellen. Bestaunen Sie vor der Mole den „Platz der Radchampions“, auf dem sich fast alle Radweltmeister mit Handabdruck verewigt haben. Vorbei am Campingplatz geht's zur **Pferdebucht**. Mit etwas Glück beobachten Sie hier eine Herde Vollblüter, die sich im Wasser erfrischen oder am Ufer weiden.

Schöne Aussichten

Da Sie auf dem B 10 direkt durch den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel radeln, sollten Sie nicht versäumen, im ganzjährig geöffneten **Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz** vorbeizuschauen. Oder Sie lassen sich mit einem Pferdewagen ein Stück in die Puszta hinein kutschieren. In Illmitz, der tiefst gelegenen Ortschaft Österreichs (117 m), erwartet Sie nicht nur ein schöner Ortskern, sondern auch der 250 Jahre alte **Zwerchhof**, das älteste Bauernhaus des Seewinkels. Laben Sie sich mit einem Schluck aus der **Bartholomäus-Quelle**, direkt vor der





Kirche im Ortszentrum, bevor Sie die Tour fortsetzen – entweder weiter um den See oder bis zum Illmitzer Hafen, wo Sie die **Fahrradfähre** nach Mörbisch zurückbringen.

Das idyllische **Apetlon** mitten im Nationalpark ist umgeben von unverfälschter Pusztalandschaft. Ein Abstecher zur **Langen Lacke**, dem Paradies für Wasservögel, zahlt sich aus. Vor allem im Herbst, wenn tausende Wildgänse in beeindruckenden Flugformationen als **Ganslstrich** über den Himmel ziehen.

Weit und immer weiter wird die Landschaft, sobald Sie sich **Pamhagen** nähern. Sehenswert sind der **Türkenturm** an der Hauptstraße sowie ein urgeschichtlicher Grabhügel, die „**Pamhagener Burg**“. Die schattigen Bäume im Steppentierpark, wo 50 Tierarten leben, laden zum Flanieren und Rasten ein.

Bei den Nachbarn zu Gast

Unspektakulär passieren Sie die **Grenze nach Ungarn** – eine EU-Binnengrenze, für die Sie dennoch Ihren Reisepass dabei haben sollten. Die **Beschil-**

derung ist grün, und der Weg verläuft zumeist auf dem Euro Velo 13. Die Orte sind noch ein wenig ursprünglicher. Der Zugang zum See ist nur an einer Stelle (bei Fertörákos) möglich. Die Strecke durch Ungarn beträgt 41,5 km, der steigungsfreie Weg ist fast durchgehend asphaltiert.

In **Fertöd** kommen Sie an einem der größten Herrensitze Ungarns vorüber. Das **Schloss Esterházy** im Fertő-Hanság-Nemzeti-Nationalpark wird als „ungarische Versailles“ bezeichnet. Der Hofkomponist Joseph Haydn hat hier viele Sommer verbracht. 1772 wurde hier Haydns „Abschiedssymphonie“ uraufgeführt, ein Stück, bei dem die Musiker nach Ende ihres Parts die Bühne verlassen, bis nur noch einer übrig ist. Angeblich wollte das Orchester den Fürsten damit dezent auf einen längst fälligen Urlaub hinweisen. Im urigen Dörfchen **Hegykö** lädt Sie ein **Heilbad** zur wohltuenden Rast ein, und das schmucke Dorf **Fertőhomok** verführt zu nostalgischen Träumen.

Das Wasser im römischen Thermalbad **Balf**, das Sie auch in vielen umliegenden Geschäften in Flaschen kaufen können, gilt als besonders gesund.

Nur sieben Kilometer trennen Balf von **Sopron**, jener Universitätsstadt im Nordwesten Ungarns, die viele Wiener vor allem als Einkaufsparadies kennen. Dabei ist die Stadt auch architektonisch sehenswert. Bald nach Balf radeln Sie wieder über die stille Grenze nach Österreich. Zuerst müssen Sie allerdings noch einen Anstieg in dem kleinen Grenzort Fertörákos bewältigen. Nach dem Steinbruch haben Sie einen wunderbaren Ausblick auf die „Südsee“, wie Segler und Einheimische diesen Teil des Neusiedler Sees nennen.

Der Kreis schließt sich ...

Stellen Sie sich vor: Eine Bühne im Wasser nahe dem Strand, ein imposantes Bühnenbild und üppige Kostüme: Das jährlich stattfindende **Operettenfestival in Mörbisch** ist das weltweit größte seiner Art. Schauen Sie bei einer Führung „Hinter die Kulissen“, und Sie werden aus dem Staunen nicht herauskommen. Strecken Sie die Beine aus, und beschließen Sie Ihre Radtour mit einem unvergesslichen Sonnenuntergang vor einer der schönsten Naturkulissen: dem Neusiedler See.



ZEICHENERKLÄRUNG

- B10 Neusiedler See Radweg
- B12 Kirschblütenradweg
- B20 Lackenradweg
- Festivalradweg
- Sonstige Radwege
- Radreparaturstelle
- Radverleih
- E-Bike Station
- Nextbikeverleih
- Bahnhof

Maßstab 1 : 150 000

0 1500 3000 4500 m

© Copyright by S & F, St. Pölten 2019





Strecke: 52 km
Dauer: ca. 3 Stunden
Schwierigkeit: leicht

Die Natur erfahren

Der Lackenradweg (B 20)



Natur, Natur, Natur! – so weit das Auge blicken kann. Dazu 300 Vogelarten, seltene Tiere und Pflanzen sowie Dutzende flache Salzlacken, die dem ca. 50 Kilometer langen Lackenradweg seinen Namen gegeben haben. Die geschotterten, asphaltierten und manchmal auch sandigen Wege führen Sie ohne Steigungen durchs Herz des Nationalparks und der UNESCO-Welterbergion. Helfen Sie mit, dieses Naturwunder zu erhalten. Bleiben Sie deshalb bitte unbedingt auf den markierten Radwegen!

Starten Sie Ihre Tour in **Podersdorf am See**. Bevor Sie losradeln, können Sie sich hier noch mit allem Nötigen versorgen, was Sie für die folgende Rundfahrt benötigen. Zusätzlich zum Proviant sollten Sie nicht nur Kopfbedeckung und Sonnencreme mitnehmen, sondern auch genügend Trinkwasser.

Und wenn Sie noch ein wenig Zeit haben, dann schauen Sie sich in Podersdorf um. Vielleicht trinken Sie ja noch einen Kaffee an der **Mole** oder werfen einen ersten Blick aufs Strandbad, das Sie nach der Tour noch ausgiebig genießen können.

Immerhin lockt dieses Familienparadies und Mekka für Wassersportfans mit einem 1,4 Kilometer langen Flachuferbereich, großen Liegewiesen und einer Fülle von Freizeiteinrichtungen. In Podersdorf legen auch die (Fahrrad)Fähren aus/nach Breitenbrunn, Rust und Neusiedl an, und Sie können hier Boote mieten.

Unübersehbar erhebt sich am Strand der Leuchtturm als Wahrzeichen des Ortes. Das zweite Wahrzeichen, die berühmte schindelgedeckte **Windmühle** liegt für Sie beinahe am Wegrand. Sie stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und steht unter Denkmalschutz (Führungen April bis November, Voranmeldung!).

Am Ortsrand von Podersdorf beginnt Ihre Runde, die Ihnen vor allem eines bietet: Natur, Natur, Natur! Denn schließlich fahren Sie auf dem Lackenradweg mitten durch die Kernzone des grenzüberschreitenden **Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel**, das Herzstück des UNESCO-Welterbes. Sümpfe, Feuchtwiesen und Hutweiden, Weingärten und Schilf und vor allem die 40 flachen, salzhaltigen „Lacken“ dominieren die Landschaft. Zur Entstehung der Lacken gibt es einige Theorien. Wahrscheinlich sind sie in der letzten Eiszeit aus Eislinsen entstanden, deren Abschmelzen die heutigen Lackenwannen zurückließ.

Bei der Vielfalt von Tieren, die hier im Seewinkel leben, sollten Sie unbedingt ein Fernglas dabei haben. Über 300 Vogelarten können Sie beobachten – u.a. Wildenten und Wildgänse, Falken, Seeschwalben und Kraniche, Rohrdommeln,



Löffler und zahlreiche Reiherarten. Dazu seltene Tiere wie Graurinder, Weiße Esel, Mangalitzaschweine, Iltisse und Hamster. Vor allem können Sie an den Lacken neben pannonischen Gewächsen wie der Violetten Königskerze auch seltene Salzpflanzen bewundern – vom Kampferkraut bis zur Salzaster, die im Herbst die Wiesen violett färbt.

Zum Zicksee ...

Bald, nachdem Sie Podersdorf in die weitläufige Heidelandschaft hinaus verlassen haben, lockt beim **Althof**, einem alten Pferdegutshof, schon der erste Abweiger zu einigen kulturellen Sehenswürdigkeiten der Region. Denn keine zwei Kilometer vom Radweg entfernt liegt **Frauenkirchen**, wo die Basilika Maria Geburt mit ihren 53 Meter hohen Türmen weit ins Land hinein grüßt. Vielen gilt diese barocke Wallfahrtskirche als schönste Kirche des Burgenlands. Ebenfalls lohnend wäre eine Stippvisite zur **St. Martins Therme**, die auch nahe dem Radweg liegt. Wie ein Schneckenhaus ist diese jüngste der pannonischen Thermen in die grandiose Landschaft eingebettet.

Kurze Zeit später erreichen Sie den Campingplatz von **St. Andrä**. Nun radeln Sie ein kurzes Stück am **Ufer des Zicksees** entlang. „Zick“ nennen die Bewohner des Seewinkels jene schwefel-, glaubersalz- und sodahaltigen Rückstände, die beim Austrocknen der Lacken entstehen. Davon hat auch der von unzähligen Entenfamilien bevölkerte Zicksee, der auch als Windsurfrevier und Badeplatz beliebt ist, seinen Namen. Dem natronhaltigen Wasser des Sees wird heilende Wirkung nachgesagt (Haut- und Rheumalerkrankungen).

Kurz vor der Ortsgrenze von St. Andrä am Zicksee können Sie noch einen der wenigen erhaltenen Ziehbrunnen des Burgenlands bewundern. Eine der letzten Fassbindereien finden Sie hier ebenfalls.

Durch die Puszta

Durch die Weite einer typischen Puszta-Landschaft mit Hutweiden und Feuchtwiesen und den sogenannten Schilfmandeln, geht's zur **Langen Lacke**, der größten der Seewinkel-Lacken. Hier laden Aussichtstürme zur wahrhaft loh-

nenden Rast ein, gilt dieser Landstrich doch als „das“ Vogelparadies schlechthin. An der Lacke sowie auf den Wiesen und Weiden rundum tummeln sich Grau-, Bläß- und Saatgans, Kiebitz und Uferschnepfe, Ente, Möwe und Seeschwalbe, und im weiteren Umkreis sind Hamster, Ziesel und Steppeniltis heimisch. Die Rinderherden der Apetloner Bauern, die seit eh und je hier weiden, halten den Bewuchs niedrig – eine ideale Voraussetzung für die Vogelbrut.

Am Südwestufer bieten Ihnen mehrere Feldwege die Möglichkeit, dem nahen Ort **Apetlon** einen Besuch abzustatten. Als Wahrzeichen gilt Meister Adebar, immerhin finden Sie in Apetlon gleich acht Storchhorste. Der meistbesuchte davon ist wohl jener auf dem Dach des rund 250 Jahre alten **Hufnaglhouses** im typisch burgenländischen Stil. Auch viele Pferdefreunde sind in Apetlon zu Hause, und Kutschenfahren ist hier ein weit verbreiteter Sport. Etwas außerhalb von Apetlon – in Richtung Wallern – liegt mit 114 Metern Seehöhe **Österreichs tiefster Punkt** ($16^{\circ}51,8' E / 47^{\circ}44,1' N$).



Die nächste Wasserfläche, der Sie begegnen, ist der **Warmsee**, der „Darscho“. Er wird nicht nur von Ornithologen, sondern im Winter auch von Eisläufern geschätzt. Bald danach radeln Sie am Ufer der **Großen Neubruchlacke** entlang – so Sie es nicht vorziehen, am linker Hand gelegenen **Badesee** von Apetlon mit seinem kristallklaren Wasser eine Rast im Strandbuffet einzulegen.

Eigentlich liegt der Badesee viel näher am Ort **Illmitz**, den Sie nach wenigen Kilometern erreichen. Hier ist auf jeden Fall eine Unterbrechung der Tour angesagt. Störche und einige alte, schilfgedeckte Häuser prägen das Ortsbild. Mit dem barocken „**Zwerchenhof**“ können Sie ein bestens erhaltenes altes Bauernhaus bestaunen, die denkmalgeschützte Pusztascheune beherbergt eine Heuriganschenke, vor der sehenswerten spätbarocken Pfarrkirche St. Bartholomäus sprudelt eine öffentliche Heilquelle (Trinkwasser auffüllen!), und in der Umgebung des Ortes finden Sie noch die traditionellen Schilfhütten der Hirten.

Vor allem aber lockt am nördlichen Ortsrand das **Nationalpark-Zentrum**. Das umfangreiche Besucherprogramm mit Ausstellungen, Vorträgen,

Exkursionen, Workshops und Seminaren vermittelt Ihnen Wissenswertes zum grenzüberschreitenden Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel und zum UNESCO-Welterbe Neusiedler See-Region. Darüber hinaus dient das barrierefrei und ökologisch gebaute Zentrum (u.a. Solar- und Fotovoltaikanlage) als Tagungsort für Wissenschaftler und Freiluftklassenzimmer für Schul-Projektwochen.

Himmlische Aussichten in der Hölle

Nach Illmitz durchqueren Sie eine grandiose Steppenlandschaft und erreichen schließlich das sogenannte **Sandeck**, wo unter anderem Graurinder und Wasserbüffel sowie die Weißen Esel daheim sind, eine uralte Rasse, deren letzte Vertreter hier gezüchtet werden. Der **Aussichtsturm Sandeck**, ein ehemaliger, hier wiedererrichteter ungarischer Grenzwachturm bietet Ihnen einen wunderbaren Rundblick. Hier gedeihen exzellente Süßweine. Ihre Trauben werden von einem Edelschimmelpilz befallen, der nur hier vorkommt und an der charakteristischen Süße kräftig mitwirkt.



Bald danach erreichen Sie eine Straße, die Sie linker Hand zum **Strandbad Illmitz** sowie zur Anlegestelle der (**Fahrrad**)**Fähre** nach Mörbisch bringen würde. Sie aber folgen dem Lackenradweg – und damit der Straße in die andere Richtung. Bis zur sogenannten **Zicklacke**, die Sie bei einem Rastplatz erreichen. Auch hier finden Birdwatcher ein wahres Eldorado, und rollstuhlgerechte Aussichtsplattformen geben Gelegenheit zur ausgiebigen Naturbeobachtung.

Auch am kleinen **Silbersee** erwartet Sie ein Rastplatz, bevor Sie dann die beiden lang ge-

strecken **Stinkerseen** erreichen, den Unteren und den Oberen. Am Unteren Stinkersee, in dessen Uferbereich übrigens die Südrussische Tarantel lebt, genießen Sie von der Aussichtswarte aus einen prächtigen Rundblick – über den See, das Leithagebirge, den Schneeberg bis hin zu den Türmen der Basilika Frauenkirchen.

Hölle heißt dann der folgende Landstrich, den Sie auf einer bequemen Straße durchqueren. Die Herkunft des seltsamen Flurnamens ist ungeklärt, vielleicht aber rührt er von der sommerlichen Hitze her, die den Bauern hier zu schaffen machte. Auf einem kleinen Aussichtsturm mit Fernglas gleich neben einem **Designer-Rastplatz** können Sie sich über die Eigenheiten der Landschaft einen guten Überblick verschaffen. Auch der nächste Aussichtsturm, den Sie am Wegrand finden, hat eine Besonderheit zu bieten: Er ermöglicht Ihnen nämlich oftmals die hier in der Gegend lebenden Mangalitzaschweine zu beobachten. Bald danach erreichen Sie wieder den Ortsrand von Podersdorf am See, dem Ziel Ihrer Runde durch Natur pur.



Strecke: 44 km
Dauer: ca. 3 Stunden
Schwierigkeit: mittel

Quer durchs Blütenmeer Über den Kirschblütenradweg (B 12)



Zu jeder Jahreszeit schön – doch im Frühling einfach ein Traum: Der Kirschblütenradweg lockt mit tausenden Kirschbäumen, die ab Mitte April die Route in ein Paradies aus rosa und weißen Blüten verwandeln. Die Strecke verläuft am Fuß und an den Hängen des Leithagebirges meist parallel zum Neusiedler See und bietet Ihnen beste Aussichten ...

Der Rundkurs ist 44 km lang und für pannonische Verhältnisse etwas anspruchsvoll, denn er hält einige kurze Steigungen bereit, die sich zu insgesamt 201 Höhenmetern summieren. Doch die vielen Genüsse für Gaumen, Nase und Auge gleichen das spielend wieder aus. Die Strecke durch sanfte Hügel mit Weingärten und Obstplantagen ist durchgehend asphaltiert und gut beschildert, viele Schautafeln am Wegrand weisen auf kulturelle und landschaftliche Besonderheiten

hin. Und von jedem Ort der Tour besteht eine Verbindung zum B 10, dem Neusiedler See Radweg.

Wenn Sie die Zeit der Kirschblüte verpassen, sollten Sie jene der Ernte im Juni nützen. Da bieten die Verkaufsstände in den Orten am Radweg köstliche Kirschen und Kirschprodukte an, von der Marmelade bis zum Schnaps. Insgesamt umfasst die Palette über 50 Produkte, die eines gemeinsam haben: Sie stammen aus der Genuss-Region „Leithaberger Edelkirsche“, die Sie auf dem Kirschblütenradweg durchqueren. Nicht zu vergessen ist auch der Wein mit seinem besonderen Bukett.

Von Purbach nach Winden

Start- und Endpunkt dieser Runde ist **Purbach am Neusiedler See** mit seinem sehenswerten historischen Ortskern. Der Purbacher Türke, ein aus Stein gemeißelter Türkenkopf im Rauchfang des

Hauses Schulgasse 9, erinnert an die Zeit der Türkeneinfälle. Die Abwehr der Eindringlinge damals wird alljährlich mit einem großen Kostümmzug gefeiert. In einer Nische des Pfarrhofs entdecken Sie die bekannte Nikolausstatue.

Purbach ist untrennbar mit dem Weinbau verbunden. Probieren Sie doch in der Kellergasse mit ihren traditionellen Buschenschenken einige der regionalen Köstlichkeiten. Das Haus am Kellerplatz – Infostelle der Kirschblüten-Region und des Naturparks Leithaberge – ist täglich geöffnet und bietet zudem Kostproben von den herrlichen Weinen der Region. Sportbegeisterte schauen vielleicht auch noch auf einen Sprung im Solarbad am Neusiedler See vorbei. Schöne Rastplätze finden Sie in der Kellergasse, am nördlichen und östlichen Ortsrand sowie auf der Strecke zum nächsten Etappenort Winden am See, der Sie knapp 6 km entfernt erwartet.



„Sonnenanbeter“ heißt die große Plastik auf dem Kirchberg in **Winden am See**, ein Kunstwerk des Wotruba-Schülers Wander Bertoni. Weitere Skulpturen des Bildhauers sind im Freilichtmuseum auf dem Gelände einer ehemaligen Wassermühle ausgestellt, wo Bertoni sein bekanntes Eiermuseum errichtet hat. In Winden erwarten Sie zudem „Höplers Weinräume“, ein Museum, in dem Sie dem Wein mit allen Sinnen begegnen (telefonische Voranmeldung!). Und der Ort ist auch bekannt für seine eiszeitliche „Bärenhöhle“, 3 km nördlich des Ortes. In dem heute denkmalgeschützten, von Fledermäusen bewohnten „Ludlloch“ (wie die Einheimischen es nennen) hat tatsächlich einst ein Bär gehaust. Sein Skelett können Sie später im Museum Breitenbrunn bestaunen.

Auf historischen Pfaden

Nach weiteren 3 km Fahrt erreichen Sie den idyllischen Winzerort **Jois**, einen der ältesten Siedlungsplätze des Burgenlandes. Dementsprechend steht die Dauerausstellung im ortskundlichen Museum unter dem Motto „Von der

Steinzeit zur Weinzeit“. Besuchenswert sind übrigens auch die Pfarrkirche aus dem Jahr 1757 mit ihren wertvollen Barockstatuen sowie der neugestaltete Weinlehrpfad.

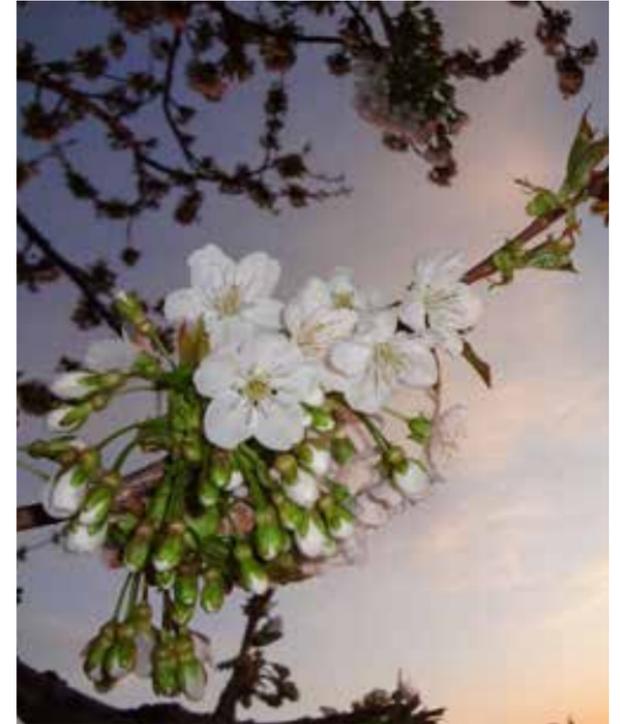
Der folgende Wegabschnitt ist etwas über 8 km lang und führt Sie in einem großen Bogen über den nördlichsten Punkt der Tour am Schieferberg nach **Breitenbrunn am Neusiedler See**. Ein Wehrturm aus der Türkenzeit, einst auch als Pranger genutzt, beherbergt das Turmuhrenmuseum. Hier können Sie unter anderem das Skelett des Windener Höhlenbären besichtigen und sich auf dem schmalen Balkon der phantastischen Aussicht über den See erfreuen. Nach dem Blick über den See würde sich noch eine kurze Runde durchs historische Kellerviertel anbieten. Vielleicht ist ja auch der alte Schaukeller offen, wo ein rühriger Sammler und Weinhistoriker allerlei Wissenswertes zusammengetragen hat – von der Reblaus bis zu betrügerischen Weinbauern.

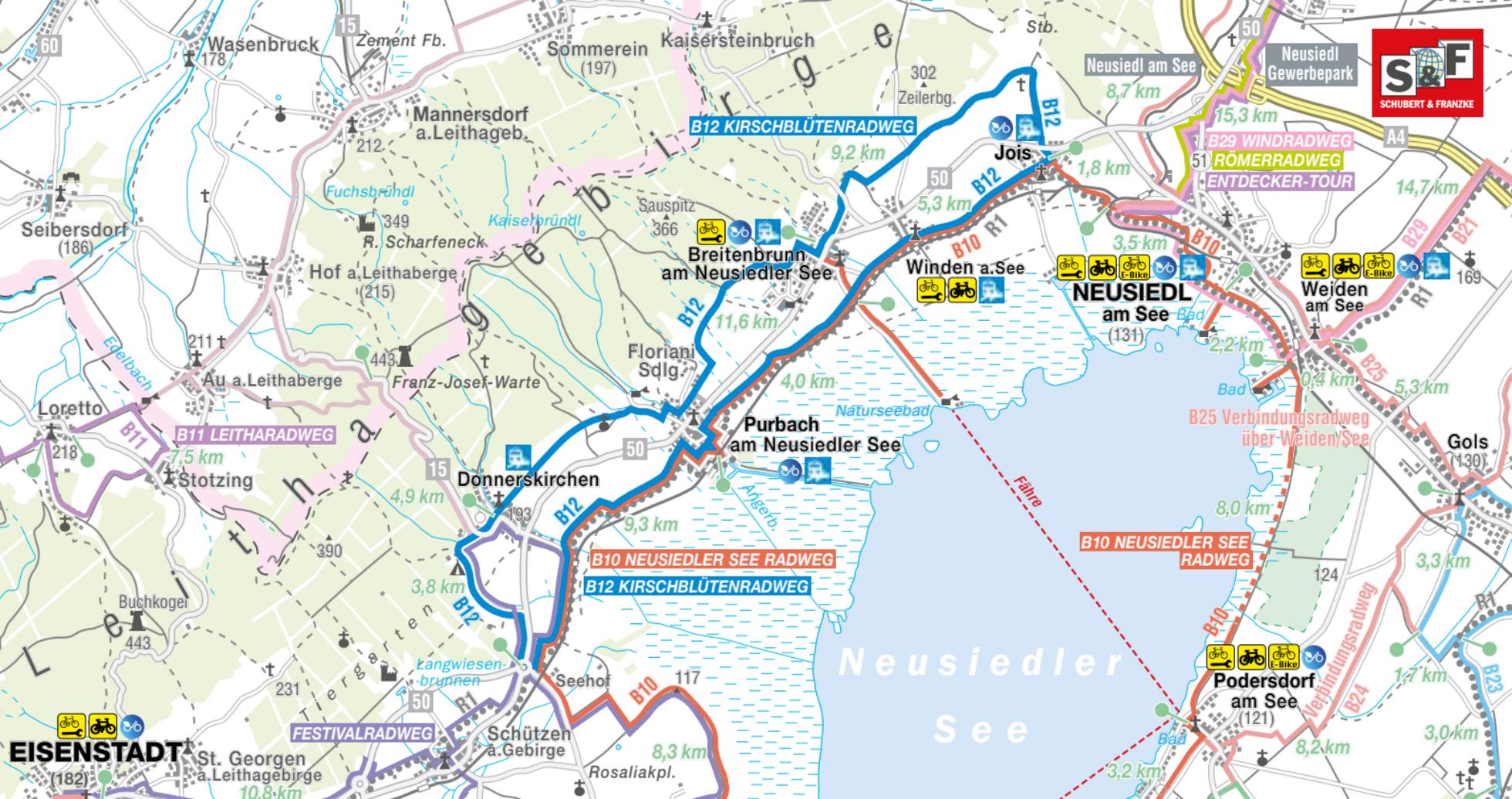
An den Hängen des Leithagebirges radeln Sie entlang idyllischer Weingärten ca. 10 km nach **Donnerskirchen**, wo Sie die imposante barocke

Martinskirche begrüßt. Weil sie auf einem Hügel thront, wird sie auch „Bergkirche“ genannt. Diese Sehenswürdigkeit sowie die Spitzenweine der Region und die schmackhaften Kirschprodukte sollten Sie unbedingt für eine Rast nützen. Werfen Sie auch einen Blick in den renovierten Innenhof des historischen Gutshofs, der nun die Genussakademie beherbergt. Nun folgt die mit ca. 11 km längste und letzte Etappe des B 12. Sie führt von Donnerskirchen entlang des Wolfsbrunnbaches und neben dem Gelände des Golfplatzes in einem Bogen zurück in den Ort und weiter nach **Purbach**. Vielleicht können Sie ja auch Ihre Tour so einrichten, dass Sie zum Purbacher Kellergassenheurigen zurecht kommen – der findet traditioneller Weise von April bis Oktober an jedem ersten Samstag im Monat statt.

Die meisten der genannten Orte sind auch per Bahn erreichbar. Falls Sie also die Tour abkürzen möchten, gelangen Sie auf Schienen bequem an Ihren Ausgangspunkt zurück – welche Züge Ihr Rad mitnehmen, verrät Ihnen der Fahrplan. Übrigens bieten Ihnen die meisten Bahnhöfe

an der Strecke Radverleihstellen und damit die Möglichkeit, den Kirschblütenradweg mit dem Leihrad zu erkunden.





Strecke: Gesamt 65 km
Schwierigkeit: leicht

Die Tour zur Kultur

Der Festivalradweg



Ihre Tour zur Kultur führt Sie vom Mekka der Sommeroperette über die größte Naturbühne Europas nach Eisenstadt, wo zwischen Barock und Moderne jede Menge Entdeckungen warten. Am Wegesrand begegnen Ihnen immer wieder spannende und überraschende Eindrücke und Ausblicke. Willkommen zur Kul-Tour!

Der Festivalradweg bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit, über verschiedenste „Abkürzungen“ kleinere Rundrouten bzw. überhaupt Ihre individuelle Tour zusammenzustellen. Sondern er wartet auch mit mehreren Einstiegsmöglichkeiten auf. Neben der Landeshauptstadt Eisenstadt (Bahnanschluss, gute PKW-Anbindung) sind auch Rust und Mörbisch ideale Ausgangspunkte.

In **Mörbisch am See** starten Sie auf dem Gelände der Seebühne, wo seit 1957 jeden Sommer Evergreens der Silbernen und Goldenen Operettenära ebenso auf die Bühne kommen wie Top-Musicals. In der Folge durchqueren Sie die malerische Kleinstadt, wo Sie in den **Hofgassen** alte Streckhöfe mit säulengeschmückten Vorhallen erwarten, die zum UNESCO Welterbe gehören. Auch das **Heimathaus**, eine Außenstelle des Burgenländischen Landesmuseums, wäre eine Stippvisite wert. Und wenn Sie über noch mehr Zeit verfügen, wäre ein Abstecher zur **Mithrasgrotte** aus dem 3. Jh. an der Grenze zum ungarischen Nachbarort Fertőrákos möglich.

Bald nach Mörbisch gelangen Sie zur ungarischen Grenze und dort nach kurzer Strecke zum „**Platz der Freiheit**“. Hier erinnert eine Skulptur ungarischer Künstler an das „Paneuropa Picknick“, das am 19. August 1989 an dieser Stelle stattfand. Bei

dieser Friedensdemonstration sollte die Grenze an der alten Pressburger Landstraße symbolisch für drei Stunden geöffnet werden. Hunderte DDR-Bürger nutzten dies damals zur Flucht in den Westen. Auf eben dieser alten Pressburger Landstraße rollen Sie nun vorbei an weitläufigen Feldern, aus denen vereinzelt ausladende Bäume ragen.

Der kleine Ort **St. Margarethen** ist vor allem durch seinen **Römersteinbruch** berühmt geworden. Er zählt zu den ältesten und größten Steinbrüchen Europas und bietet Ihnen eine grandiose Aussicht vom Schneeberg über das Leithagebirge bis über den Neusiedler See. Sein schon seit der Antike abgebauter Sandstein wurde auch für den Wiener Stephansdom und die Wiener Ringstraßen-Bauten verwendet. In jüngerer Zeit nutzten Bildhauer den Steinbruch als Freilichtatelier. International bekannt wurde die Anlage vor allem als **größte Naturbühne**

Europas: Seit 1996 finden hier regelmäßig Opernfestspiele, Passionsspiele und Konzerte statt.

Würden Sie übrigens am Römersteinbruch vorbei dem Radweg weiter nach Osten entlang des bekannten Familyparks folgen, so kämen Sie nach Rust und von dort zurück nach Mörbisch, und hätten so eine sehr kleine Variante des Festivalradwegs absolviert – allerdings mit reizender Landschaft und stetigem Blick auf den See. Sie aber kehren um, überqueren die belebte Straße und folgen dem Radweg in St. Margarethen auf der hinteren Häuserzeile und dann weiter, parallel zur Landstraße weiter in Richtung Eisenstadt.

In die Haydnstadt

In **Trausdorf an der Wulka**, einem typisch burgenlandkroatischen Ort im Einzugsgebiet der Landeshauptstadt Eisenstadt, finden Sie die Kunstmeile an der Wulka mit ihren drei Dutzend Skulpturen. In Trausdorf bietet Ihnen eine Abzweigung nach Oslip die nächste Möglichkeit, eine Variante des Festivalradwegs zu erkunden bzw. nach Schützen zu radeln oder über Oggau und Rust zum Ausgangspunkt zurückzukehren.

Über Wiesen und Felder rollen Sie nun der Haydnstadt **Eisenstadt** zu, wo der Festivalradweg eine große Sightseeing Runde zieht. Das Highlight Ihres Aufenthalts ist mit Sicherheit das **Schloss Esterházy** mit seinem großen Schlosspark. Als Radfahrer können Sie beides bequem erkunden, finden Sie doch vor dem Eingang zum Schlosspark bzw. beim Schloss eine Radabstellanlage. Oder Sie schieben das Rad, da Radfahren im Schlosspark verboten und die enge Straße zum Oberberg mit der Bergkirche stark befahren ist. Das Schloss selbst gilt als eines der schönsten Barockschlösser Österreichs.

Regelmäßig finden hier Feste und hochkarätige Konzerte statt – etwa bei dem Internationalen Herbstgold Festival im prächtigen Haydn-Saal. Führungen und Ausstellungen geben Einblick in das glanzvolle Leben am Hofe der Fürsten Esterházy und zeugen von deren Sammelleidenschaft. Bestaunen Sie etwa die Bibliotheca Esterhazyana, mit ihren 75.000 Bänden eine der bedeutendsten Privatbibliotheken der Welt. Im Schlosskeller erwarten Sie im „Weinmuseum“, dem größten seiner Art in Österreich, über 700

Exponate sowie die älteste Baumpresse des Burgenlandes. Falls Ihr Zeitbudget knapp ist, gönnen Sie sich zumindest einen kurzen Rundblick im Innenhof. Vielleicht können Sie durch die offenen Fenster des berühmten Haydn-Saals einer Orchesterprobe lauschen. Im Sommer bieten die Arkaden der ehemaligen Pferdeställe vis á vis Schatten und Gelegenheit, bei einer Erfrischung das Treiben der Kleinstadt zu beobachten.



Nach dem Schlossbesuch führt Ihr Weiterweg zu Fuß durch den sehenswerten **Schlosspark**, der als einfacher Blumen- und Küchengarten begann und Anfang des 19. Jahrhunderts zum weitläufigen englischen Landschaftspark mit Orangerie, Tempel und Grotten sowie Wasserspielen ausgebaut wurde. Im **Leopoldinentempel** können Sie die Skulptur der Esterházy-Prinzessin Leopoldine von Antonio Canova bewundern.

Wenn Sie den Schlosspark beim nächstgelegenen Ausgang verlassen, die Straße über- und einen ehemaligen Gutshof durchqueren, gelangen Sie ins ehemalige jüdische Viertel, wo Sie im **Landesmuseum** eine umfangreiche Schau zu burgenländischer Kulturgeschichte und Identität erwartet. Auch ein Franz-Liszt-Raum ist hier nachgebaut. Gleich ums Eck finden Sie das **Österreichische Jüdische Museum**, das erste in Österreich nach 1945. Bei einem Besuch in dem historischen Gebäude in der **Judengasse** können Sie nicht nur die ehemalige Synagoge und die Sammlungen des Museums besichtigen, sondern auch einen Eindruck von den alten „Judenhäuseln“ sowie von den beiden jüdischen Friedhöfen gewinnen.

Am Ende des Judenviertels befindet sich die barocke Apotheke der Barmherzigen Brüder. Von hier ist es nicht mehr weit zur **Bergkirche** mit der berühmten Haydn-Orgel und dem **Haydn-Mausoleum**, in dem der Komponist begraben ist. Bevor Sie weiterradeln, können Sie sich in einem der vielen Cafés in der **Fußgängerzone** laben, einen Blick in

die Innenhöfe der historischen Bürgerhäuser werfen – oder die Zeit für einen weiteren Kulturabstecher ins **Dom- & Diözesanmuseum** nutzen.

Für Genießer

Der Festivalradweg lockt mit weiteren Highlights. Etwa in **Schützen am Gebirge**, einer typisch



nordburgenländischen Weinbaugemeinde, die – eingebettet zwischen Ruster Hügelland und Leithagebirge – ihren dörflichen Charakter bewahrt hat. Hier ist das legendäre Restaurant „Taubenkobel“ der Familie Eselböck daheim. Wenn Sie keine Zeit oder keine Lust haben, im Radlerkostüm zu dinieren, dann können Sie Köstliches auch in der Taubenkobel-Greißlerei erwerben oder auch kosten.

Spätestens in Schützen sollten Sie nun Ihren Abstecher ins nahe **Oslip** unternehmen. Der Verbindungsradweg über die **Cselley-Mühle** ist ein wenig holprig und Vorsicht daher geboten. Die Cselley-Mühle selbst ist als Kultur- und Aktionszentrum ebenso weit über das Burgenland hinaus bekannt wie der nahe **Skulpturengarten**. Gönnen Sie sich ein kühles Getränk im Innenhof der Mühle, und hören Sie dem Gurren der Tauben aus dem nostalgischen Taubenkobel zu.

Auch in Oslip begegnen Sie noch dem „alten“ Burgenland: Zu beiden Seiten der breiten Dorfstraße reihen sich traditionelle Streckhöfe, vielfach wird hier noch Kroatisch gesprochen,

und in der Volksmusik sowie im hiesigen Tamburizza-Ensemble findet die burgenland-kroatische Lebensart ihren Ausdruck. Am Südenende des Ortes finden Sie mit der „**Storchmühle**“ ein bekanntes pannolisches Spezialitätenrestaurant.

Malerisch und überraschend

Wiederum könnten Sie hier über Rust bequem zum Ausgangspunkt Ihrer Tour zurückkehren – oder über Schützen nach **Donnerskirchen** radeln. Der idyllische Ort am Fuß des Leithagebirges, über dem weithin sichtbar die barocke Pfarrkirche thronet, heißt Sie in der Kirschblütenregion willkommen. Hier können Sie im Clubhaus des 18-Loch Golfplatz bei einer Erfrischung übers Green schauen. Ganz in die Welt des Weines (Heurige) und der Kulinarik tauchen Sie in der „**Genussakademie**“ ein. Hier im Martinsschlössl, dem ehemaligen Leisserhof, finden Kulinarik-Seminare und Kochkurse für Experten wie für Genießer aller Altersstufen statt. Übrigens mündet am Hotter von Donnerskirchen die Wulka als einziger Zufluss in den Neusiedler See.

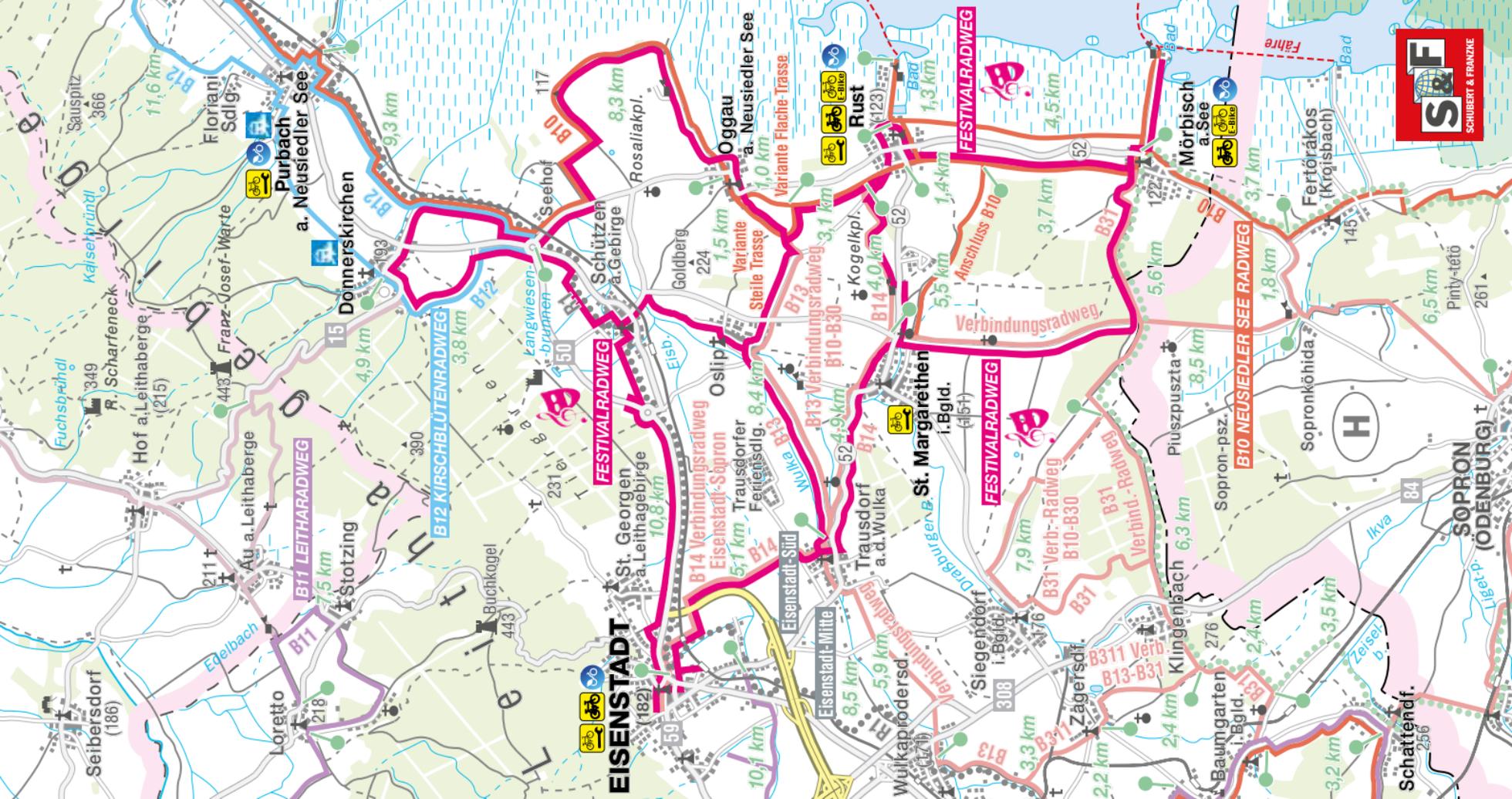
In **Oggau am Neusiedler See**, einer der ältesten Weinbaugemeinden Österreichs, gehen Kulinarik und Kunst eine überraschende Symbiose ein: Und zwar mit der riesigen „Weinlaubenkuppel“, einem LandArt-Projekt des burgenländischen Künstlers Heinz Bruckschwaiger. Der Tisch in der Kuppel bietet zwölf Personen Platz. Im Ort locken alte Weinkeller und blühende Arkaden-Innenhöfe, Buschenschenken und Genusswirte. Und der sechs Kilometer lange Kulturwanderweg führt zu Streck- und Hakenhöfen, vorbei an Erkern, Lauben, ein wenig Jugendstildekor sowie markant weiß gehaltenen Scheunenreihen.

Wenn Sie noch mehr über die kulturelle Bedeutung des Weines erfahren wollen, dann sind Sie in der Weinakademie in **Rust**, dem nächsten Ort auf dem Festivalradweg, gerade richtig. Denn diese erste deutschsprachige Weinakademie der Welt, untergebracht im historischen Seehof, bietet Weinneulingen wie Profis interessante Seminare bis zum „Master of Wine Course“. Vor allem aber sollten Sie sich in Rust gebührend Zeit zum Sightseeing

nehmen – immerhin ist die gesamte malerische **Altstadt** mit ihren Bürgerhäusern aus dem 16. bis 19. Jahrhundert denkmalgeschützt. Hier begegnen Ihnen Renaissance- und Barockfassaden, prächtige Portale und liebeliche Erker.

Das älteste und kunstgeschichtlich bedeutendste Bauwerk der Stadt ist wohl die **Fischerkirche** mit ihren Fresken aus dem 12. Jahrhundert. Mehr zur Geschichte der Freistadt erfahren Sie im Stadtmuseum im **Kremayrhaus**, einem liebevoll renovierten Bürgerhaus am Rathausplatz. Wenn der katholische Kirchturm im Zentrum geöffnet ist, so bietet er Ihnen einen ausgezeichneten Blick auf das Westufer und bei gutem Wetter auf die andere Seite des Sees. In Rust laden die schönsten Buschenschenken des Landes und eine Vielzahl von Restaurants in blühende Innenhöfe ein. Erübrigen Sie ein wenig Zeit für einen Abstecher zum See, um etwa vom Liegestuhl des „Katamarans“ den Booten beim An- und Ablegen zuzuschauen. Entlang des weiten Schilfgürtels rollen Sie zuletzt gemütlich zurück nach **Mörbisch**.





EISENSTADT
(182)

FESTIVALRADWEG

B12 KIRSCHBLÜTENRADWEG

B11 LEITHARADWEG

FESTIVALRADWEG

B10 NEUSIEDLER SEE RADWEG



Radverleih

Apetlon

RADSPORT HELMUT WEINHANDL 

Tel. +43 2175 2288, +43 699 88474513

Eisenstadt

HERVIS SPORTS EZE 

Tel. +43 2682 75625-0

Illmitz

RADVERLEIH RUDOLF MÜRNER 

Tel. +43 650 6022709, www.radverleih.at

RADVERLEIH WALTER MÜRNER 

Tel. +43 664 4426574

FAHRRADVERLEIH JOHANNES-ZECHE

Tel. +43 2175 2335

www.johannes-zeche.at

Mörbisch am See

SONNENHOF 

Tel. +43 2685 60973

www.sonnenhof-moerbisch.at

LAUBENHHOF 

Tel. +43 699 14448833, www.laubenhof.at

PENSION AMELIE 

Tel. +43 660 9203283

www.amelie-moerbisch.at

Neusiedl am See

RADVERLEIH BUCSIS 

Tel. +43 2167 20790, +43 664 1608800,

www.fahrraeder-bucsis.at

HOTEL WENDE

Tel. +43 2167 8111, www.hotel-wende.at

Podersdorf am See

RADSPORT WALDHERR 

Tel. +43 2177 2297

www.radsport-waldherr.at

RADHAUS ERWIN 

Tel. +43 2177 2373, www.radhaus-erwin.at

MIKE'S RADVERLEIH 

Tel. +43 2177 2411, www.mikes-bike.at

Rust

FAHRRAD MIGSCHITZ 

Tel. +43 2685 24444, +43 650 9103971

www.migschitz.at

SCHNEEBERGER JOHANN 

Tel. +43 2685 6442, +43 676 6462130

www.fahrradverleih-rust.at

PaulEbike 

Tel. +43 664 73061666, www.rustbike.at

Weiden am See

ENZO'S RADVERLEIH 

Tel. +43 2167 70260

www.enzobistro.at

Winden am See

RADVERLEIH HOLEK

Tel. +43 0676 7078861

nextbike

Infos unter www.nextbike.at,
über die nextbike-App oder

+43 2742 229901

Radreparatur

Apetlon

RADSPORT HELMUT WEINHANDL

Tel. +43 2175 2288

+43 (0)699 / 88474513

Breitenbrunn am Neusiedler See

RADSERVICEBOX NATURPARKINFORMATION

RADSERVICEBOX KELLERRING

RADSERVICEBOX BEIM WEHRTURM

Bruckneudorf – Bruck/Leitha

RAIFFEISEN-LAGERHAUS GMBH

Tel. +43 2162 67645

Eisenstadt

HERVIS SPORTS EZE

Tel. +43 2682 75625-0

INTERSPORT XL

Tel. +43 2682 641550

RADINSEL

Tel. +43 2682 61916, www.radinisel.at

Frauenkirchen

GEHEIMRAD VON HAFNER

Tel. +43 2172 2424

www.geheimrad-von-hafner.at

RADSERVICEBOX

links vor Kirche

Gattendorf

CAFE BLAUES WUNDER

Tel. +43 2142 6001

Illmitz

RADVERLEIH RUDOLF MÜRNER

Tel. +43 650 6022709, www.radverleih.at

RADVERLEIH WALTER MÜRNER

Tel. +43 664 4426574

Neusiedl am See

RADVERLEIH BUCSIS

Tel. +43 664 1608800

www.fahrraeder-bucsis.at

Parndorf

ÖAMTC DoItYourself

Service Station

Podersdorf am See

RADSPORT WALDHERR

Tel. +43 2177 2297

www.radsport-waldherr.at

RADVERLEIH ERWIN

Tel. +43 2177 2373-1

www.radhaus-erwin.at

FAHRRADPROFI STRUDLER

Tel. +43 664 3551264

www.fahrradprofi-strudler.at

MIKE'S BIKE

Tel. +43 2177 2411, www.mikes-bike.at

Rust

FAHRRAD MIGSCHITZ

Tel. +43 2685 24444, www.migschitz.at

SCHNEEBERGER JOHANN

Tel. +43 676 6462130

www.fahrradverleih-rust.at

St. Margarethen

RADLG`WÖLB ARTNER

Tel. +43 2680 2238, www.radlgwoelb.at

Tadten

RADSERVICEBOX

Weiden am See

ENZO'S RADVERLEIH

Tel. +43 2167 70260, www.enzobistro.at

Winden am See

RADVERLEIH HOLEK

Tel. +43 676 7078861

Radtaxi

Apetlon

TAXI HEBAUS

Tel. +43 699 14044114+43 676 4044114

St. Margarethen

HALLO TAXI BLEICH

Tel. +43 664 6414411

Tel. +43 664 6414411

Podersdorf am See

TAXI FRITZ

Tel. +43 650 9912525, +43 2177 20079

Rust

TAXI SCHECK, Tel. +43 664 5232828

Radfahren

AKTUELLE FÄHRZEITEN:

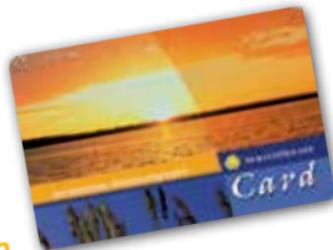
www.neusiedlersee.com

Genießen Sie á la Card die Region Neusiedler See!

NEUSIEDLER SEE CARD

Pannonischer Inklusivurlaub mit rund
50 Gratisleistungen
für Übernachtungsgäste in der Region
Neusiedler See.

Alle Infos unter www.neusiedlersee.com



Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Der Neusiedler See ist mit der Bahn einfach & komfortabel erreichbar. Egal ob Sie aus CH, DE oder Österreich anreisen – Sie können ganz entspannt am Hauptbahnhof Wien umsteigen. Die Regionalzüge der ÖBB bringen Sie in nur knapp 40 Minuten zum Bahnhof Neusiedl am See, wo auch abgestimmte Bus- und Bahnverbindungen in Richtung Pamhagen/Fertőszentmiklós oder Eisenstadt bzw. Sopron angeboten werden. In den meisten Zügen ist die Fahrradmitnahme möglich! Im Railjet und im EC/IC

sowie in den Nightjets ist eine Reservierung für Ihr Fahrrad unbedingt notwendig. In den Regionalzügen wird Ihr Fahrrad ohne Reservierung nach Verfügbarkeit der vorhandenen Fahrradabstellplätze mitgenommen.

Die jeweiligen Fahrpläne finden Sie unter www.oebb.at, im VOR AnachB Routenplaner auf www.vor.at und als Aushang an den Haltestellen. Auch in der Mobilitätszentrale Burgenland berät man Sie gerne: www.b-mobil.info, T: +43 2682 21070

Planen Sie Ihre Tour!

Alle burgenländischen Radtouren gibt es auch als kostenlose App für Android und iPhone!

So haben Sie auch unterwegs die Möglichkeit sich über Toureninfos, Wegeverlauf und Höhenmeter zu informieren. Durch die online-Speicherungsfunktion sind Ihre Touren auf dem Handy jederzeit wieder abrufbar, auch wenn der Empfang im Gelände einmal abreißen sollte.

Alle Informationen:

www.burgenland.info/rad



Radfreundliche Betriebe

In den radfreundlichen Betrieben und in den Bett+Bike Betrieben der Region Neusiedler See sind Sie und ihr „Drahtesel“ bestens aufgehoben! Die Betriebe haben sich auf die spezifischen Wünsche und Anforderungen Rad fahrender Gäste besonders gut eingestellt.

Alle Informationen dazu:

www.neusiedlersee.info

www.bettundbike.de

www.burgenland.info



Informationen für Radler

Online Radkarte, Radprospekte, Radkarten und Roadbooks (Neusiedler See, Paradiesroute Südburgenland und IRON CURTAIN) und Radfreundliche Unterkünfte erhalten Sie gratis bei:

Burgenland Tourismus

Johann Permayer-Str. 13, 7000 Eisenstadt
Tel. +43(0)2682/63384-0, Fax -20

info@burgenland.info
www.burgenland.info

facebook.com/BurgenlandNeuEntdecken

Neusiedler See Tourismus GmbH

Obere Hauptstr. 24, 7100 Neusiedl am See
Tel. +43(0)2167/8600, Fax -20

info@neusiedlersee.com
www.neusiedlersee.com

facebook.com/NeusiedlerSeeTourismus

Sonnenland-Mittelburgenland

Florianigasse 2, 7361 Lutzmannsburg
Tel. +43(0)2615/87947

info@sonnenland.at
www.sonnenland.at

Südburgenland:

Tourismusverband Region Oberwart

Wiener Straße 2, 7400 Oberwart
Tel. +43(0)3352/31761

Hauptplatz 10, 7540 Güssing
Tel. +43(0)3322/44003

info@suedburgenland.info
www.suedburgenland.info

facebook.com/BurgenlandNeuEntdecken



nextbike

rent
a bike

Das Fahrradverleihsystem
18 mal in der Region
Neusiedler See!



Radverleih sieben Tage in der Woche rund um die Uhr!
Gratis für einen Tag mit der Burgenland Card!
Infos/Buchung: www.nextbike.at, Tel. +43(0)2742/229901.

